

ANZEIGE

ANZEIGE



SZ ESPRESSO ✓

SZ Espresso - Die wichtigsten
News per WhatsAppJetzt
anmelden[Home](#) > [München](#) > [Münchner im Exil - Neues Leben mit Ausrufezeichen](#)

12. Oktober 2016, 18:50 Uhr Münchner im Exil

Neues Leben mit Ausrufezeichen



Clarissa Hoffmann sagt, sie sei früher "superschüchtern" gewesen. Heute will sie am liebsten Rollen spielen, in denen sie sich anders geben kann. (Foto: Stephan Rumpf)

ANZEIGE

Diva? Eher das Mädchen, das stark geworden ist. Schauspielerin**Clarissa Hoffmann musste erst nach Amerika gehen, um selbstbewusst sein zu können***Von Gerhard Fischer***Feedback**

Es ist Clarissa Hoffmann wichtig zu erklären, wie alles gekommen ist. Und warum sie so glücklich ist. Sie hat in Planegg Abitur gemacht, jetzt ist sie Schauspielerin und lebt in Los Angeles. Clarissa Hoffmann sagt, dass sie ihrem Herzen gefolgt sei. Dass sie andere mit diesem Folge-deinem-Herzen inspirieren könne. Es sind Sätze, die sie schon oft gesagt hat; Sätze, die sie bewusst wählt. Aber zwischendrin, eher

nebenbei, fällt ein Satz, der erstens schön und zweitens wahr ist: "Ich liebe an der Schauspielerei, dass man die volle Aufmerksamkeit bekommt - das ist ja heute selten."

Dabei gab es Zeiten, in denen Clarissa Hoffmann partout keine Aufmerksamkeit wollte, jedenfalls keine öffentliche.

Hoffmann, 26, ist in Hessen aufgewachsen. Es war die klassische Dorf-Kindheit mit Kühen und Pferden, mit Schatzsuche und solchen Sachen. Die Eltern waren Ärzte - die Mutter beschäftigte sich mit Homöopathie, der Vater arbeitete für eine Pharma-Firma. Überhaupt waren sie sehr verschieden. "Die Mutter war frei und großzügig, der Vater ein echter Schwabe, der rechnete alles durch", sagt Clarissa Hofmann. Die Tochter trug diese Gegensätze in sich, und manchmal war die Schere dann zu groß für einen Menschen, aber dazu später. Die Ehe der Eltern hat jedenfalls nicht lange gehalten.

Als Clarissa Hoffmann neun Jahre alt war, zog sie mit der Mutter nach München. "Für mich war da alles groß", sagt sie. "Und ich war superschüchtern." Sie habe Theater gespielt, aber nur mit Freunden. "Ich hatte immer das Bedürfnis zu spielen, aber nicht vor Leuten - ich wollte nichts sagen. Ich empfand mich als hässlich. Ich dachte, ich kann mich so nicht zeigen." Sie habe nie gedacht, mit der Schauspielerei ihr Brot zu verdienen. "Ich war rational und vernünftig", sagt sie. Wie ihr Vater.



ANZEIGE

Clarissa Hoffmann nimmt einen Schluck von ihrem Tafelwasser. Man hat einen Moment Zeit, darüber nachzudenken, was sie gerade gesagt hat: dass sie superschüchtern war. Das ist sie heute überhaupt nicht mehr. Schon ihre Mails vor dem Treffen waren offen und offensiv, einige Sätze hatten Ausrufezeichen, die sagen sollten: Ich bin begeistert! Und auch hier, im Stadtcafé in München, wirkt die blonde, zierliche Frau eher selbstsicher als superschüchtern.

Clarissa Hoffmann spricht selbst gerne über diese Diskrepanz. Es ist sogar ein großes Thema ihres Lebens: Wie sie selbstbewusst wurde. "Das hat mit meinem Schritt nach Amerika zu tun", sagt sie.

ANZEIGE



DIGITALSTRATEGIE

Auf digitalem Erfolgskurs: Eine Roadmap 4.0 für Banken

"If banks aren't digital, they're going to be dead in the water": Wer im Zeitalter 4.0 wirtschaftlich überleben will, muss innovativ und agil handeln — und vor allem digital. Das gilt auch für Banken. **Mehr...**

Bevor sie nach Amerika ging, hatte sie noch andere Dinge ausprobiert. Schon die Freundinnen an der Schule fanden, dass Clarissa Hoffmann vielseitig sei. "In der Abi-Zeitung schrieben sie, ich würde Psychologin, Detektivin, Homöopathin oder Schauspielerin werden", sagt Hoffmann. Sie machte dann ein Krankenpflege-Praktikum, nahm Spanisch-Unterricht, ging einige Zeit nach Chile und studierte danach BWL in Passau. Clarissa Hoffmann macht eine kurze Pause in der Aufzählung. Auf die Zwischenfrage "Und dann?" sagt sie: "Und dann kam die Krise." Schon während des BWL-Studiums, bei einem Praktikum, habe sie gemerkt, dass es nicht ihre Welt sei. Nicht die Inhalte. Nicht die Menschen.

Aber sie hat zu Ende studiert. Sie war vernünftig. Einmal noch.

Dann besuchte sie Schauspiel-Workshops und merkte: Das ist es! Es gibt nichts anderes! "Das ist die Kombi aus allem, was ich machen wollte", sagt Clarissa Hoffmann. Sie ist begeistert. Vermutlich hätte dieser Satz drei Ausrufezeichen, wenn sie ihn nicht nur sagen, sondern schreiben würde. Zum Beispiel habe die Schauspielerei mit Psychologie zu tun: Man könne erforschen, warum Leute etwas machten. Das Kreative: Man könne der Rolle Details hinzufügen. Der Business-Teil: Sie könne sich verkaufen, Marketing machen, Leute treffen. Das Verkörpern: Da sei viel Physisches dabei. Das Meditative: Man müsse loslassen, im Moment sein, sich von der Szene tragen lassen, sich über nichts Sorgen machen.

Überhaupt liebe sie es, neue Sachen . . . Clarissa Hoffmann macht eine Pause und schaut fragend. "Explore heißt es auf Englisch", sagt sie und hofft darauf, dass ihr Gegenüber übersetzt. Ist ihr das deutsche Wort ("ausprobieren" oder "erforschen") wirklich nicht eingefallen? Oder kokettiert sie damit, dass sie nun schon seit drei Jahren in den Staaten lebt und mehr Englisch denkt, redet und träumt als Deutsch?

Sie erzählt dann, wie es dazu kam, dass sie nach Amerika ging: Als sie im Januar 2013 im Theater am Kurfürstendamm kurzfristig eine erkrankte Schauspielerin ersetzte und vor 650 Leuten spielte, muss sie wohl sehr gut gewesen sein. Ein Regisseur sprach sie an. "Der konnte gar nicht glauben, dass ich zum ersten Mal auf einer Bühne stand", erzählt Hoffmann. "Und er riet mir, nach New York zu gehen - auf die Schauspielschule Stella Adler, das sei für ihn die beste Schule."

Hoffmann zögerte nicht lange. Sie schickte, wie gefordert, zwei Monologe zu dieser Schule - einen modernen und einen klassischen von Shakespeare - und wurde genommen. Im August 2013 zog sie nach New York, und damit verflogen Selbstzweifel und Scheu.

Clarissa Hoffmann ging zwei Jahre auf die Schauspielschule Stella Adler. Danach übersiedelte sie nach Los Angeles, spielte Theater und Tagesrollen in Spielfilmen - und in der Komödie "Tango Shalom". Joseph Bologna und René Taylor waren bei "Tango Shalom" dabei, beide Oscar-nominierte Drehbuchautoren und Schauspieler; auch Lainie Kazan ("My Big Fat Greek Wedding") machte mit. Die Komödie über einen orthodoxen Juden, der im Alter seine Leidenschaft für das Tangotanz entdeckt, wird 2017 im Kino starten.

In Los Angeles gefällt es ihr gut. Sie wolle von dort aus "alles koordinieren", sagt Clarissa Hoffmann. Sie wolle auch in den europäischen Markt kommen. "Ich suche eine Agentur in London und in Deutschland, denn ich will international spielen", sagt sie, "und ich will in verschiedenen Sprachen spielen." In deutsch, englisch oder spanisch.

Die Bedienung kommt an den Tisch. Clarissa Hoffmann fragt nach einer laktosefreien Sojamilch. Gibt es nicht. Freundlich bestellt Hoffmann stattdessen ein Wasser. Am liebsten würde sie "bedeutungsvolle, wichtige Filme mit Botschaft drehen", sagt sie dann, "Filme, die Menschen zum Nachdenken anregen." Sie wünsche sich dabei Rollen, in denen sie "smart, strong, powerfull, manipulativ und seduktiv" sein könne. Das, was Rosamund Pike in "Gone Girl" gespielt habe, wäre eine Rolle für sie, sagt Clarissa Hoffmann. Eine junge Frau, psychopathisch veranlagt, täuscht ihren eigenen Mord vor. "Früher sah ich mich als kleines, unschuldiges Mädchen", sagt Hoffmann. Das sei vorbei. "Ich habe mich ein ganzes Leben lang zurückgehalten - jetzt darf ich mich öffnen."

Clarissa Hoffmann schaut ihr Gegenüber an, wenn sie redet. Sie starrt nicht auf

lackierte Fingernägel oder saugt an einer Zigarette mit Mundstück, sondern hört zu und trinkt ihr Tafelwasser. Sie hat nichts von einer Diva, eher von einem Mädchen, das stark geworden ist. Das aber sicher noch Glück, Erfahrung und Fleiß braucht, um vielleicht einmal Rollen wie Rosamund Pike zu spielen.

Gefällt mir Teilen 62

Twittern

[zur Startseite](#)

Diskussion zu diesem Artikel auf: [Rivva](#)

©SZ vom 13.10.2016

Mehr zum Thema

Prozess
Leitender Ingenieur bei Bosch zweigt zwei Millionen ab

Digitalfunk
Warum die Polizei in der Amok-Nacht ins Leere funkte

Auer Dult
Diese Tassen erzählen Geschichten aus einem halben Jahrhundert

Champions League
Eindhoven-Fans werfen Böller und verletzen Bayern-Anhänger

Opernplatz
Wie sich der Max-Joseph-Platz zur Piazza verwandeln könnte

Das könnte Sie auch interessieren

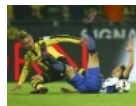


US-Wahl
Brandsatz verwüstet Büro der US-Republikaner



Design/trip nach Leipzig 21-23 Oktober

ANZEIGE



Borussia Dortmund
Hilfe, eine ganze Mannschaft fehlt



Zorneding
Nach geplatzttem Prozess um Morddrohungen: 74-jähriger festgenommen



Der Fiat 500

ANZEIGE

powered by [pilsta](#)

Leser empfehlen im Ressort München

- 1 Edeka Im Hauptbahnhof kann man jetzt bis spätabends einkaufen**
- 2 Ladenschluss um 20 Uhr Die Arbeitswelt hat sich verändert, Läden sollten dem Rechnung tragen**
- 3 Wissenschaft Zwei neue Spinnenarten in München entdeckt**

Leser lesen aktuell

- 1 Flüchtlinge Ausländische Medien sehen Garmisch am Rande eines Bürgerkriegs**
- 2 Exomars Zeit für Europa, aus dem albernen Wettlauf zum Mars auszusteigen**
- 3 Georgensgmünd Die wirre Welt der "Reichsbürger"**

Datenschutz Nutzungsbasierte Onlinewerbung Mediadaten Newsletter Eilmeldungen RSS Apps AGB Jobs bei der SZ Digitale Medien Kontakt und Impressum

Copyright © Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

12. October 2016, 18:50 Munich actress in exile

New life with exclamation mark

Diva? More a girl that became strong. Actress Clarissa Hoffmann had to go to America to develop self esteem.

By Gerhard Fischer

For Clarissa Hoffmann it's important to tell her story. And why she is so happy. She graduated from high school in Planegg, now she is an actress and lives in Los Angeles. Clarissa Hoffmann says she followed her heart. That she wants to inspire others to follow their hearts. There are sentences she often says; sentences, she chooses consciously. But here and there a sentence is said which is on the one hand beautiful and on the other hand true: "I love acting because you get the full attention of the other person - that is very rare nowadays."

Nonetheless there were times when Clarissa Hoffmann didn't want attention at all, no public one at least.

Hoffmann grew up in Hessen. She had a classical village - childhood, with cows and horses, with treasure hunting and so on. The parents are doctors - the mother is a homeopath, the father works for a pharmaceutical company. However, they were very different. "The mother was open and generous, the father a real Schwabe, he calculated everything", says Clarissa Hoffmann. The daughter carried both contrary sides in herself, and sometimes the difference was too big for one person, but more about it later.

When Clarissa Hoffmann was nine years old, she moved with her mother to Munich. "Everything was huge for me then", she says. "And I was super shy." She performs in theater, but only with friends. "I felt the desire to act, but not in front of people - I didn't want to say anything. I considered myself ugly. I thought I can't show myself like that." She never thought she could make a living out of acting. "I was rational and reasonable", she says. Like her father.

Clarissa takes a sip from her tap water. You have a moment time to think about what she just said: she was super shy. You could never tell today. Even her emails before the meeting were open and confident, some sentences with exclamation marks indicated: I am excited! And even here at the Stadtcafe in Munich this blonde, petite lady comes off rather confident than supershy.

Clarissa Hoffmann likes to talk about this discrepancy. It is more so a big topic in her life: How she became confident. "It has to do with my move to America", she says.

Before she moved to America, she still tried other things. Even her friends at school found her versatile. "They wrote in our high school magazine that I would become a psychologist, a detective, a homeopath or an actress", says Hoffmann. She did an internship in an hospital, took Spanish classes, went to Chile and studied business in Passau. Clarissa Hoffmann stops listing. In response to the question "And then?" she says: "And then there was this crisis." Already during her business studies, during an internship, she noticed that this wasn't the world she imagined herself working in. Not

the content. Not the people. But she finished her business degree. She was reasonable. One last time.

Eventually she attended acting workshops and she realized: That's it! There's nothing else! "That's the combination of everything I wanted to do", Clarissa Hoffmann says. She is excited. Assumedly this sentence would have had three exclamation marks, if she had written it instead of said. For example acting is psychology: You explore the human behavior. The creativity: You can create a new personality. The business side: She can sell herself, do marketing and networking. The embodiment: A lot of physical stuff. The meditative side: You have to let go, be present in the moment, be open to where the scene leads you, not worry about anything.

Anyway she loves new things... Clarissa Hoffmann takes a breath and wonders. "Explore is the word in English", she says and expects that the other one translates. Did she really not remember this German word ("try out" or "explore")? Or is she coquetting with her 3 year America experience and that she thinks and dreams more in English than in German?

Then she tells the story about her move to America: When she got the chance to replace an actress in the Theater am Kurfürstendamm January 2013 and performed for 650 people, she must have done a very good job. The director told her. "He couldn't believe that this was my first time performing on stage" she says. "And he suggested me to go to New York - to the acting school Stella Adler which was the best school according to him."

Hoffmann didn't hesitate. She sent two monologues - as required - to the school - a contemporary and classical one by Shakespeare - and got accepted. In August 2013 she moved to New York and with that her doubts and shyness vanished.

Clarissa Hoffmann attended the acting school Stella Adler Studio for two years. Afterwards she moved to Los Angeles, performed on stage and was a day player in a feature film - in the comedy "Tango Shalom". Joseph Bologna and René Taylor were also in "Tango Shalom", both Oscar nominated writers and actors; Lainie Kazan ("My Big Fat Greek Wedding") was part of it, too. The comedy about an orthodox Jew who discovers his passion for Tango is supposed to be released in movie theaters 2017.

She likes her life in Los Angeles. She wants to "coordinate it all" from there, Clarissa Hoffmann says. She wants to get started in the European market, too. "I'm looking for an agency in London and in Germany, as I want to be acting internationally", she says, "speaking in different languages." In German, English or Spanish.

The waitress comes to the table. Clarissa Hoffmann asks for a dairyfree soy milk. They don't have it. In a friendly way Hoffmann orders a water instead. She would like to "act in meaningful transformative films with a message", she says, "films which make people think about their lives". She likes parts which represent "smart, strong, powerful, manipulative and seductive women". The role Rosamund Pike played in "Gone Girl" would be one of those roles she's aiming for, Clarissa Hoffmann says. A young woman, with psychopathic traits, fakes her own death. "A long time ago I was a little, innocent girl", says Hoffmann. That's over now. "I've held myself back my whole life - now it's the time to open myself up."

Clarissa Hoffmann looks you in the eyes when she's talking to you. She doesn't stare at painted finger nails or sucks on a cigarette holder, but rather listens and drinks her tap water. There's nothing diva-like about her, she's more the girl that became strong.